# Telephonetik

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496173

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Telephonetik

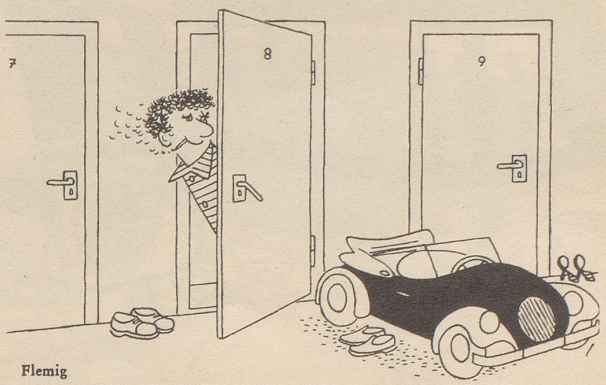
Rascher als die schnellste Zeitung,
sorgt die Freundin für Verbreitung
dessen, was sie freut und quält;
jeder Klatsch und kleinste Kummer
wird oft, je nach Wahl der Nummer,
da und dort herumerzählt.

«Stell dir vor: –! Durch ihn persönlich!!
Na, es geht. – Ein Pfund gewöhnlich. –
Sie ist falsch; ich schwör es dir! –
Nein, wir fahren mit dem Wagen. –
Bitte, mir darfst du's doch sagen! –
Typisch!! – Aber s paßt zu ihr! –»

«– und dann läßt du's langsam kochen...
Bubi hustet seit zwei Wochen.
Wie? – Was sagst du? – Blumenkohl?! –
Du, mein Rosa-Kleid für Pfingsten!! –
Oh, den stört's nicht im geringsten! –
Jeh, es läutet! Lebe wohl!»

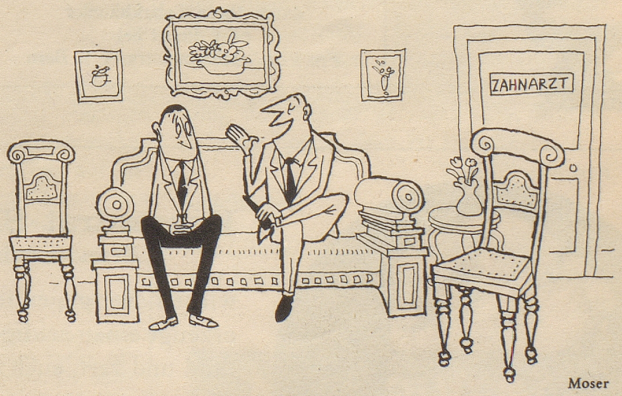
Wer nun glaubt, sie sei zu Ende,
weil sie kein Gespräch mehr fände,
täuscht sich gründlich. Ehrenwort! –
«– 's war – hallo, da bin ich wieder! –
halt dich fest und setz dich nieder: –
– – – –!»
Und so weiter – und so fort ...

Fridolin Tschudi




Einer der Vorzüge des Kleinwagens

«Äxgüsi dem Herr, Pilzgricht sind im vorus zzahle!»




«Ein patenter Zahnarzt! Absolut schmerzlos! Er zeigt einem die Rechnung *vor* der Behandlung, und wenn man wieder aus der Ohnmacht erwacht, sind die Zähne geflickt!»